

Volks-Zeitung

Mit „Jede Woche Musik“
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Film-Zeitung
Hausu.Garten.Zg.
Techn.Zeitung
Witzblatt „ULK“

Postamt 1, Müllerstr. 135, Bader, 41, Königstr. 66-67, Rosenhaller Str. 46, Rathenower Str. 5, Turmstr. 41, Potsdamer Str. 25, Leipziger Str. 103, Zimmerstr. 98, Büchelerstr. 26, Potsdamer Str. 2, Charlottenburg, Baumgartenstr. 2, Kaiserstr. 2, Schaarstr. 2, Nürnberger Str. 2, 20-24, Kaiserdamm 26, Friedrichstr. 10, Berliner Str. 10, Lichtenrade, West, Carlar, 1-3, Neukölln, Berliner Str. 41, Hermannstr. 48-50, Kaiser-Friedrich-Str. 261-63, Pankow, Bornholmer Str. 1, Schöngartenstr. 1, Breite Str. 3, Schönberg, Hauptstr. 22-24, Martin-Luther-Str., Staglian Albrechtstr. 101, Teplitz, Berliner Str. 113, Trautwein-Str. 101-107, Trautwein-Krügerstr. 7, Weissenhof-Str. 126, Wilmersdorf, Thielander Str. 28, Kaiserpark 12, Brandenburger, Hauptstr. 4, Borsdorf, Schöndorfer Str. 21-23, Osdorfer, Schöndorfer-Str. 1, Frankfurter, O.; Hauptstadtstr. 46; Nieder-Schönhausen, Brückstr. 22; Potsdamer, Brandenburger, Hauptstr. 101, Berlin, Köpenicker-Str. 21; Druck und Verlag: Rudolf Moss, Berlin SW.

erschelnt täglich zweimal, Sonntags, Festtagen und Montage einmal.
Abendausgabe monatlich zweimalige Zustellung durch die Boten.
Die wöchentlich 60 Pfennig im Voraus zahlbar, durch die Post 2,15 Reichsmark monatlich exklusive Zustellung im Falle solcher Gewalt oder
...
Chefredakteur: Otto Nuschke.

Schnelldienst
Der Reichspräsident empfangt eine Abordnung der amerikanischen Einbürgerungsgesellschaft unter Führung von Professor Sherman.
Der Außenminister von Irland, Duffin, ist in Paris eingetroffen.
Der päpstliche Senat...
Der Reichspräsident empfängt eine Abordnung der amerikanischen Einbürgerungsgesellschaft unter Führung von Professor Sherman.

Unterbrechung der Londoner Verhandlungen

Reine englisch-französische Übereinstimmung in der Kriegsschuldenfrage
London, 31. Juli. (M.Z.B.)
Reuter meldet: Die französischen Finanzminister sind nicht bereit, die hier mit leitenden Beamten des britischen Schatzamts wegen der Kriegsschulden verhandelt hatten, kehren heute nach Paris zurück.
Während amtlich nur gemeldet wird, daß die französischen Vertreter nach Paris zurückkehrten, um über das Ergebnis der Verhandlungen zu berichten, gibt es in eingeweihten Kreisen als ausgesagt, daß es unmöglich gewesen sei, die französische und die englische Auffassung miteinander in Einklang zu bringen.

Illusionen

Ferdinand Hoff, M. D. R.
Ahetorit, Selbstbergdörterung und Lügen haben Deutschland in den tiefen Abgrund geführt.
Seit der früheren Generalstabsober General D. Falkenhayn in seinen „Kriegserinnerungen“ über die Ursache von Deutschlands Zusammenbruch...
Aber nicht nur die Kriegszeit, auch die Nachkriegszeit ist beherrscht von Illusionen. Die erst allmählich zusammenbrechen und den Weg für die Wirklichkeit freimachen müssen.

Briands geplante Reise nach London

Callaux fährt nicht mit
London, 31. Juli.
Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt: Obgleich noch nichts endgültig zwischen Paris und London geregelt sei, so sei es doch sicher, daß Briand im August nach London gehen werde.
Die französischen und englischen Anträge über den Sicherheitspakt hätten sich jetzt so weit genähert, daß es möglich sein könne, direkte Verhandlungen mit Deutschland im September zu beginnen.

Die Vermeidung des englischen Grubenstreiks

Annahme der Vor schläge Baldwin's
London, 31. Juli.
Der amtliche englische Fundbüro meldet: Der Ministerpräsident teilte im Unterhause heute Abend mit, daß die Bergarbeiter bei seinen Vorschlägen zugestimmt hätten, und daß sie ihre Verhandlungen mit der Bergarbeiter für 14 Tage zurückgezogen hätten.
Glynne drückte im Namen der Arbeiterpartei seine große Befriedigung über die Mitteilung des Ministerpräsidenten aus.

Über nicht nur die Kriegszeit, auch die Nachkriegszeit ist beherrscht von Illusionen. Die erst allmählich zusammenbrechen und den Weg für die Wirklichkeit freimachen müssen.
Alle Illusionen aus der Kriegszeit und Vorkriegszeit, die unferne Blick für die Wirklichkeit trübten und uns nicht aus dem Krieg herauskommen ließen, bis - ja bis der letzte Akt an physischer und moralischer Widerstandskraft erschöpft war.

Von Nahrungsmitteln, d. h. die Abhängigkeit der Volksernährung vom Ausland...

Die Abhängigkeit der Volksernährung vom Ausland, blieb im allgemeinen auf der gleichen Höhe von etwa 1750 Millionen Mark.
In der Zeit der „bewährten Wirtschaftspolitik“, von 1906 bis zum Krieg hin, aber stetig die „Abhängigkeit“ in nie dagewesener, unerhörter Weise und erreichte im Jahre 1912 die gewaltige Summe von 3023 Millionen Mark.
Dies ist die durch die Produktions- und Handelsstatistik erwiesene Wahrheit, die nicht bestritten werden kann und nicht bestritten werden will.

hohen Doppelzetteln Weizen, vor allen Dingen 8,3 Millionen Tonnen oder 83 Millionen Doppelzentner Kraftfutterstoffe zu nennen.

Zwei Drittel unserer Schweinehaltung und ein vierter Teil der Rindviehhaltung beweidet auf diesen ausländischen Futterstoffen.
Auf den Kopf der deutschen Bevölkerung (65 Millionen) kam eine Zufuhr von 260 Pfund, auf eine Familie von fünf Personen 13 Zentner.
Dieser Zufuhr wurde durch den Krieg wie mit einem scharfen Messer abgegriffen.
Was hätte da näher gelegen, als an einen planmäßigen Abbau unserer Vieh-, besonders unserer Schweinebestände heranzutreten, wie es auch in anderen Ländern, z. B. Dänemark sofort geschehen ist, als hier während des Krieges eine Vergrößerung der Einfuhr von Futtermitteln eintrat.



Einzig Befehl von Graf, per demnach nach London geht

Illusionen, nichts als Illusionen, wenn - nicht schämlimmer. Die Wirklichkeit und die Wahrheit sahen anders aus als hier von den „berufenen“ agrarischen Führern ins Volk hineingepflichtet wurde.
In der Wirklichkeit hat die 1906 in Kraft getretene Hochschulpolitik für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte nichts geleistet.
Jedenfalls blieb diese sowohl bei den Bodenerzeugnissen als auch in der Viehzucht unendlich weit hinter den Ergebnissen der vorhergehenden vielgeschmähten Caprivi-Zeit zurück.

Die Schweine hatte man totgeschlagen; sie wuchsen aber sehr bald nach. Nicht totgemacht aber war die Illusion in den Köpfen von Produzenten und Konsumenten.
Die alte Sorglosigkeit setzte wieder ein. Im Frühjahr 1916 aber wäre infolgedessen sicher die Hungersnot und die Hungerrevolution eingetreten, wenn wir nicht - was viel zu wenig bekannt ist - durch ein „Wunder“, durch die Einfuhr von Brotgetreide aus Rumänien gerettet wären, wie und Desterreich-Ungarn, das im Punkte Rumänien in der Kriegsernährung uns nichts nachgab, Rumänien ab auf zwei Fronten, die es als unverkaufte, die Schwierigkeiten aber lagen im Transport. General Gröner hat diese ungeheuren Schwierigkeiten überwunden und es

festig gebracht, vom Frühjahr bis August 1916 (die Transporten dauerten bis zum Ausbruch des Krieges mit Rumänien) nicht weniger als 28 Millionen Doppelzentner (100 Kilogramm) Getreide nach Deutschland und nach Frankreich zu transportieren. Auf Deutschland entfielen 14 Millionen Doppelzentner oder 1400 Millionen Kilogramm; auf den Kopf der Bevölkerung (70 Millionen gerechnet) 20 Kilogramm oder 40 Pfund Getreide. Davon haben wir im Frühjahr 1916 gelebt. Rumänien hätte es leicht gehabt, uns niederzuerstern. Hätte es uns das Getreide nicht überlassen, so wären wir 1916 an der Front und in der Heimat in einer nicht auszubehenden Hungertalanschlage und Hungerrevolution zusammengebrochen. Als Folge einer verlogenen Agart- und Ernährungspolitik.

Das deutsche Volk hat von dieser größten Kräfte unserer Kriegsernährung kaum etwas gemerkt oder gedacht. Den letzten Kreislauf aber war doch ein Schreck in die Glieder gefahren. Das Kriegsernährungsamt, mit weigehenden Machtbefugnissen, wurde gegründet, und zunächst Herr v. Batocki, dann Herr v. Waldow mit der Leitung desselben betraut. Die agrarischen Illusionen aber waren nicht verschwunden. Als Mitglied des parlamentarischen Ernährungs- und Kriegsernährungsamtes habe ich Gelegenheit gehabt, genaues Einblick in die Verhältnisse zu tun. Einen nahezu verzeihlichen Kampf haben die beiden konservativen Präsidenten des Kriegsernährungsamtes gegen agrarische Verlogenheit und Illusionen geführt; bis zum bitteren Ende hin!

Und wozu dieses alles? Nun, aus dem Grunde einfach, weil dieselben Illusionspolitiker bei der Beratung des Zolltarifs am Werke sind, das deutsche Volk mit „nationalen“ Waren und mit einer „nationalen“ Wirtschaft versehen, wieder einmal werden „nationale“ Interessen vorgeschoben, um die eigentlichen Motive gewisser Kreise, besonders des Großkapitalismus, zu bemänteln und zu verdecken. Wenn die Erfahrungen der Vorkriegszeit und der Kriegszeit nicht befehlen können, dem ist nicht zu helfen.

Zentrum und Zollvorlage

Noch immer Besprechungen — Die Zentrumsarbeiten sind unzufrieden

Offen nachmittag hat im Reichstag der Fraktionsvorstand der Zentrumsparthi zusammen, um wieder zur Zollvorlage Stellung zu nehmen. In den letzten Tagen waren im Reichstag eine Reihe von preussischen Zentrumsabgeordneten, wie zum Beispiel der christliche Arbeiterführer Wolff, erschienen, und führten teilweise in der Wandelhalle mit Zentrumsmitgliedern der Zentrumsfraction des Reichstages lebhaftes Debattieren. Es soll das auf die Widerstände zurückzuführen sein, die sich draußen im Reich bei der Zentrumsarbeiterschaft und auch bei einem Teile der Zentrumspreffe bemerkbar machen. Außerdem wird behauptet, daß wegen der Freistellung bei der Zollvorlage auf Grund des Kompromisses sich zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichstagsklub und den führenden Persönlichkeiten der Zentrumsfraction gekommen ist.

Herriot verläßt seinen Maire-Posten?

Die ungeliebte Kapitalsabgabe

Paris, 31. Juli.
Es verlautet aus Lyon, daß Herriot als Bürgermeister zurücktreten beabsichtigt. Zuvor war schon vor einiger Zeit die Rede, aber diese Nachricht wird jetzt als endgültig hingenommen. Die Stellung Herriot als Bürgermeister einer Handelsstadt wie Lyon sei dadurch erschwert, daß er in einer Verammlung für eine Kapitalsabgabe eingetreten ist. Nach dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ will Herriot in Paris seinen Wohnsitz nehmen und sich einzig und allein der Leitung des Kartells widmen. Als Bürgermeister von Lyon werde er durch einen Sozialisten, den gegenwärtigen zweiten Stellvertreter Bürgermeister Marco, ersetzt.

Humor und Leben

Leber und Humor — Stephen Leacock, ein neuer Humorist

Stephen Leacock, kanadischer Humorist, ein Mann aber wohlgeachteter Mann, Doktor der Philosophie und „Anschaulicher“ bei schiedliche humoristische Bilder zu zeichnen (oben: „Humor und Leben“). In der Übersetzung von Fritz Hillmann & Co., Charlottenburg, erschienen sind.

Ein Humorist?

Man denkt: „Das ist einer, der sein besonderes Glück gehabt hat. Hier er zu diesem Glück gekommen ist, wohl niemand recht. Genau, eines Tages wohnte er draußen im Vorort, in einem weichen Häuschen mit Vordergarten. Er schloß immer tief bis in den Morgen hinein, um ruhig überdacht zu erwachen. Dann kam er betäubt die betäubte Zeit, teil mit dem rechten, teil mit dem linken Auge über die Gartenlandschaft im Fenster hinweg; er dachte an nichts und tat bis so insändig, daß er plötzlich von einem tiefen und glücklichen Lächeln überzogen wurde. Dieses Lächeln gemahnte ihm daran, daß es Zeit zum Schreiben sei. Galtlich erhob er sich, suchte den Schreibtisch auf, lächelte noch einmal erneut darüber, daß er nichts dachte und dachte die Feder an.“

Ich, diese schöne Phantasie ist leider eitel Lüge. Dieser Mann ist kein Humorist, vielmehr ist er ein Aufpöhlischer, vielmehr schreibt er Operntexte, das ist möglich, aber ein Humorist? Nein.

Tropfen denkt man in dieser schönen Phantasie weiter: „Käse, hofft, wie ihn sein Humor gekommen ist? Wahrscheinlich, doch sicher, was es anfänglich recht schlecht mit ihm bestellt. Er hat nicht, was es anfänglich ein gutes Leben, hatte Wohlstand, das half. In einem einzigen Augenblick entschied er sich für allemal. Er sagte sich, man muß Humor haben, das ist ein gutes Geschäft. Seitdem wohnt er draußen in der weißen Villa mit dem Vordergarten, schläft er bis tief in den Morgen hinein, erwacht er ruhig überdacht. — Dieser Mann ist ein armer Tropf, sonst nichts. Er ist noch weniger, nur eine irdische Bestenleistung, die den Humoristen um kein Häufchen beneidet haben.“

Wahrscheinlich, die Phantasien der witzigen Humoristen reden eine andere Sprache, liegt oft eine unglückliche, auf jeden Fall aber eine erhellende Sprache. Sie trottelten alle im Tod eines scheinlich ehelichen, bürgerlichen Berufes, sie schielten jahrelang und verzwweifelt

Die Politik der Nichteinmischung bleibt

Aber Amerika begrüßt Europas Friedenswillen

Washington, 31. Juli. (W. Z.)

Im Institute of Politics führte der Direktor der internationalen Abteilung des State-Departments in Washington, die öffentliche Meinung über die jetzige Regierung bezüglich nicht, die überlebte Politik der Nichteinmischung in europäische Angelegenheiten umzuformen. Das bedeutete, keinen Wandel an mäßigendem Interesse an politischen Veränderungen, die in Europa der Evidenz des Friedens dienen sollen. Der Präsident wünscht, jedoch können sich die Vereinigten Staaten nicht an dem Pass beteiligen. „Die Männer“, erklärte Goffe, „sind nicht dazu verpflichtet, mit Wassergewalt die Grenzen fremder unabhängiger Völker zu schützen. Andererseits können wir jedoch die Pläne der europäischen Völker zu einem Aufeinanderleben in Frieden und gegenseitigem Verständnis prüfen, erforderlichenfalls kritisieren und gutheißen, wenn sie es verdienen.“

Das Ziel der jetzigen Regierung ist immer noch die Förderung eines Friedens, der aus der letzten Weltkriege resultiert. Die jetzige Regierung ist nicht beabsichtigt, die allgemeine Fragen und rückhaltloser Anerkennung nationaler Rechte beruht. Diese Politik wird stets durch amerikanisch, d. h. entsprechend den grundlegenden Interessen der Vereinigten Staaten bleiben. Unsere Handelsvertragsbeziehungen sind zurzeit unbedroht. Aber die neuen Verträge, die das State-Departments abschließen sich vorgenommen hat, bringen geschädigten den Handel zwischen den Völkern in Ungang. Wir nehmen nicht in Anspruch, was wir nicht unterwerfen zu gewöhnen bereit sind.

Der Kampf um die Unterflügelpolitik

Zwei Kampfgruppen der Seine-Sozialisten

Paris, 31. Juli.

Wie immer gemeldet, hatte der Kongress der Sozialisten des Seine-Departments eine Komité ernannt, die eine Zensurordnung über das weitere Verhalten der Sozialisten in der Regierung zu beraten. Die Komité hat zwei Kampfgruppen ernannt. Die erste Kampfgruppe, die „Sozialisten“, hat sich für die Unterflügelpolitik ausgesprochen. Die zweite Kampfgruppe, die „Sozialisten“, hat sich für die Unterflügelpolitik ausgesprochen. Die erste Kampfgruppe, die „Sozialisten“, hat sich für die Unterflügelpolitik ausgesprochen. Die zweite Kampfgruppe, die „Sozialisten“, hat sich für die Unterflügelpolitik ausgesprochen.

Die Gerichte über die Insel Dogo

werden von der Royal Regierung demarriert

Reval, 31. Juli. (W. Z.)

Wie ethnische Zeitungen berichten, werden in Reval jetzt nach all den widerlegten Behauptungen über angebliche Verpöhlungen schändlicher Art in England neue Gerichte verhängt. Die Royal Regierung demarriert die englischen Finanzmänner, dass die Insel Dogo verpöhlte haben soll. Dawson, der früher die Zensur

(siehe) in einem Bericht unter der Aufschrift: „Die Insel Dogo“ veröffentlichte, hat sich in einem Bericht über die Insel Dogo geäußert. Die englischen Gerichte haben die Behauptungen der französischen Ingenieure bestätigt. Die englischen Gerichte haben die Behauptungen der französischen Ingenieure bestätigt. Die englischen Gerichte haben die Behauptungen der französischen Ingenieure bestätigt.

Neuer marokkanischer Erfolg

Ein französischer Militärposten erklärt

Paris, 31. Juli.

Es war bereits gemeldet worden, daß der französische Militärposten von Ain-ou-Riffa nach dem Marokko abgetrieben wurde. Heute abend trifft die Nachricht in Paris ein, daß sich trotz aller Anstrengungen und obwohl eine Entlohnung unterworfen war, der Militärposten nicht mehr hat holen können. Gestern abend bei Anbruch der Nacht wurde der Posten von den Franzosen genommen. Die Behauptung der Franzosen ist, daß sie sich in der Schlacht mit den Marokkanern, aber die tapferen Gegenwehr hat nicht nutzen können. Nur wenige Mann konnten sich retten.

Die „Milderung“ des Ausnahmezustandes in Bayern beschloßen

München, 31. Juli.

Die anfangs am 1. Juli erlassene Erklärung über die Milderung des Ausnahmezustandes in Bayern ist heute abend erlassen und lautet: Das bayerische Staatsministerium hat den Vollzug des Ausnahmezustandes in Bayern abgelehnt. Die Bestimmungen sollen nicht mehr einseitig durchgesetzt werden. Die Bestimmungen sollen nicht mehr einseitig durchgesetzt werden. Die Bestimmungen sollen nicht mehr einseitig durchgesetzt werden.

Polizeipräsident gegen „Lolanzelger“

In Verfolg des kriminalpolizeilichen Vorgehens gegen Angehörige eines Prekursors und gegen zwei Polizeibeamte nach der Verhaftung des „Lolanzelgers“ hat der Polizeipräsident in Berlin eine Verfügung erlassen. Die Verfügung lautet: Die Angehörigen des Prekursors sind straflos zu lassen. Die Angehörigen des Prekursors sind straflos zu lassen. Die Angehörigen des Prekursors sind straflos zu lassen.

Waxim Goritsch Sohn in Marokko verwundet

Paris, 31. Juli. (W. Z.)

Der Sohn des russischen Diplomaten, des Grafen von Selysch, der in Marokko verwundet wurde, ist in Marokko bei einem Gefecht schwer verwundet worden. Kapitän Selysch ist Offizier der französischen Armee, hat den Befehl über einen französischen Truppenteil und vor ein Jahr als Oberleutnant in Marokko.

Unterlagen, das einem nur in ganz seltenen glücklichen Augenblicke

gelingt.

Man sieht, es ist nicht leicht, ein Humorist zu werden, es ist sogar auffällig schwer, sich dieses Glück anzueignen, aber das Wichtigste ist nicht, dieses Glück zu erlangen, sondern es zu verwerten. Man sieht, es ist nicht leicht, ein Humorist zu werden, es ist sogar auffällig schwer, sich dieses Glück anzueignen, aber das Wichtigste ist nicht, dieses Glück zu erlangen, sondern es zu verwerten.

Über noch näher die Bücher aus dieses Humoristen, wenn der Mägen

noch nicht, solange die Feder heisst und dann doch wieder nicht in die Feder, aber in dieses Häufchen heranzugehen.

Dann erscheint wieder der Humorist als der, der draußen ein ein Wortguter in der weißen Villa mit Vordergarten wohnt, der die in dem Morgen hinein, schläft er bis tief in den Morgen hinein, erwacht er ruhig überdacht.

Jede Woche Humorist. In der heutigen Ausgabe unserer Humoristen

Wochenschrift bringen wir „Lolanzelger“ von Anton Rastbach und einen Wiener Wäizer aus der brennenden Redierie. Die Wäizer sind ein humoristischer Wäizer, der in der brennenden Redierie. Die Wäizer sind ein humoristischer Wäizer, der in der brennenden Redierie.

Der Notetat wird verlängert

Unersichtliche „Ermdächtigung“ der Regierung zur Gehaltserhöhung für die Beamten - Stinnes' Erbe Die Reichstagsmehrheit für Verbesserungsvorschläge nicht zugänglich

In der gestrigen Reichstagsberatung über die Verlängerung des Notetats (für 1925) wandte sich nach dem Abg. Schmidt (Dem.) die Ausführungen des Finanzministers zur Beamtenentlohnung, eine weitere Erhöhung der Gehälter notwendig sei, die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Der Notetat wird nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. Dazu gehört auch eine Bestimmung, die den Reichsfinanzminister ermächtigt, den Beamten einen Zuschlag zum Grundbesitz zu gewähren, wenn in den Besoldungsgruppen 1 bis 6 12% Prozent, in den übrigen Gruppen 10 Prozent betragen soll.

Ein sozialdemokratischer Änderungsantrag, wonach der Zuschlag in den Gruppen 1 bis 7 20 Prozent betragen soll, wird in namentlicher Abstimmung mit 262 gegen 178 Stimmen bei vier Enthaltungen unter Applaus der Linken abgelehnt.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

nicht eintreten lassen, wenn die Ehefrau regelmäßig mit erworbener oder hauptberufstätig ist oder war. Die Weibereineinigkeit

bei den Einkommensteuervereinerungen, Ehefrauen, Weibereineinigkeit, die Weibereineinigkeit

Die Parteien der Rechten, die sonst bei jeder Gelegenheit ihre Mittelstandsfreundlichkeit betonen, müßten also dem Antrag zustimmen.

Der letzte § 25 der Vermögenssteuer bestimmt nach der Ausschussfassung:

Die Vermögenszuwachssteuer wird bis zum 31. Dezember 1926 außer Geltung gesetzt.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

gegeben; zur Vermögenssteuer sei es aber nur zu einem Wert von 50 Millionen herangezogen worden.

Staatssekretär Böhm erklärt, die Finanzverwaltung werde die von dem Vorredner angeführten Fälle nachprüfen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Abg. Zöfel (Komm.) verteilte unter lauten Hochrufen der Kommunisten „Verpauflische“ Richtlinien der Reichstagsmehrheit, die die Beamten müßten sich für die Vermeidung der Verantwortung dafür nicht allein den Regierungsvorschlägen überlassen.

Wäsche

Vollvoile 1.50 Crêpe marocain 1.95
Crêpe marocain 1.45 Foulardine 2.10

Baumwollmusseline 95 Pf.

Kleiderstoffe

Mod. Schotten 1.65
Musseline 2.45
Reinw. Kleiderstoff 2.95
Crêpe marocain 3.90

Seidenstoffe

Trikot 3.25
Kunstseide 3.75
Foulard 4.90
Bastseide 5.30

Damen-Bekleidung

Vollvoilekleider 8.75
Crêpe-Chinikleider 28.50
Foulardkleider 29.50
Kleiderröcke 2.50

Strümpfe

Büstenhalter 1.45
Kasak 2.45
Kasak 4.50
Elegante Spangenschuhe 1.90

Sonder-Angebote

Herren-Bekleidung
Sportanzüge für Herren 56.00
Lüstersakkos für Herren 13.50
Mäntel aus Gabelweide für Herren in mehreren Modellen, Schlüsselfächer oder lange Mantellänge, 88.00
Socken 58 Pf.
Einsatzhemden 2.75
Sporthemd 9.75
Selbstbinder in schönen Dessins 1.90
Herren-Hüte in vielen Farben 2.90
Herren-Sportstiefel 19.75

Mengenabgabe vorbehalten
Wäsche
Kleiderstoffe
Seidenstoffe

Mengenabgabe vorbehalten
Damen-Bekleidung
Strümpfe
Büstenhalter
Kasak
Kasak
Elegante Spangenschuhe

HERMANN TETZ

